

IMPULS	3
Mosaiksteine von Liebfrauen	
PORTRAIT	6
SEELSORGE	8
DURCHGEBLÄTTERT	9
CHRISTSEIN MIT PROFIL	10
Selige Franziska Schervier	
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	13
KALENDER	18

(Titelbild: „Franziskus küsst den Aussätzigen“, Sr. Ludgera, Kloster Reute)



Liebe Mitchristen,

seit dem Jahr 1321 gibt es die Liebfrauenkirche im Herzen der Stadt Frankfurt. Seit 1917 ist sie Klosterkirche der Kapuziner und seit 1939 auch Pfarrkirche. Liebfrauen ist heute für viele zu einem modernen Wallfahrtsort mitten in der Großstadt geworden. Man pilgert sozusagen in den idyllischen Klosterhof mit der Muttergottesstatue. In der Kirche findet man immer Menschen, die dort sitzen, beten oder verweilen. Drinnen oder draußen sagen die Religionen und Konfessionen dieser Welt auf je ihre Weise "Grüß Gott!" Mittendrin in der Frankfurter City will Liebfrauen eine Oase der Stille und ein Lernort des Glaubens sein. Kommen Sie einfach mal vorbei und verweilen Sie! Sprechen Sie uns an, wir nehmen uns gerne Zeit! Wenn Sie online an unserem Leben teilhaben wollen, klicken Sie im Internet auf www.liebfrauen.net - oder lesen Sie den Liebfrauenbrief! Mitten in der Hektik dieser Stadt wünsche ich Ihnen Augenblicke der Ruhe. - Und in eigener Sache: Nachdem wir P. Christophorus verabschiedet haben, freuen wir uns auf Br. Romuald Hülsken, der im November als neuer Pfarrer und Leiter der City-Pastoral mit uns hier leben wird.

Br. Paulus

Br. Paulus Terwite, Guardian



Frankfurt am Main

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon **069-297296-0** Fax **069-297296-20**
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storks,
Br. Paulus Terwite, Maria Becker (Korrektur)

Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Druckerei Strobach GmbH, Ffm

v.i.s.d.P. Johannes Storks

www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 24. September 2004

Redaktionsschluss Dienstag, 5. Oktober 2004

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Mosaiksteine von Liebfrauen

Kleine Perle in der Hektik der Großstadt - Anziehungspunkt für viele Menschen

50 Jahre Wiederaufbau und Konsekration der Liebfrauenkirche! Den Auftakt zum Jubiläum haben wir im Juli mit dem Liebfrauenfest gefeiert. Ein Höhepunkt des Jubiläums wird die Aufführung des Oratoriums "Der Messias" von G. F. Händel im Oktober sein.

Mir ist das Jubiläumsjahr ein Anlass zum Rückblick auf knapp sechs Jahre, die ich hier bin. Ich sehe viele Mosaiksteine eines Bildes von Liebfrauen, an das ich in der Predigt und in diesem Liebfrauenbrief gerne erinnere, und das ich mit Ihnen anschauen will; im nächsten Liebfrauenbrief versuche ich, das Bild mit Stichworten zu charakterisieren.

Mosaiksteine vom Ort

Was mir zuerst in den Blick fällt: Die alte Marienkirche der Frankfurter Bürger/Innen aus dem 14. Jahrhundert mit der Anbetungskapelle und dem Innenhof, vor der Marienstatue ein Lichtermeer von Kerzen wie vor dem Antoniusbild in der Kirche, die seit 1917 als Klosterkirche und seit 1939 als Kloster- und Pfarrkirche uns Kapuzinern anvertraut ist.

Die Stadt Frankfurt hat sich zum Wiederaufbau der 1944 zerstörten Liebfrauenkirche entschlossen und mit den Verantwortlichen wie P. Titus Hübenthal sorgfältig

geplant, ihr die ursprüngliche gotische Gestalt mit Elementen aus der Barockzeit wiederzugeben. Sie ist eine kleine Perle mitten in der Hektik der Großstadt, die täglich Hunderte anzieht - Liebfrauen, eine Kirche mit kostbaren Kunstschatzen z. B. der Pietá (1383), dem Tympanon in der Taufkapelle und dem Annaselbdritt-Altarbild (15. Jahrhundert), ein Ort mit modernen Kunstwerken wie dem Kreuzweg von Hetty Krist und dem Zelebrationsaltar von Kleinhans mit der Figur des hl. Franziskus von Assisi und Motiven aus dem Sonnengesang, ein Gotteshaus, das dank der vielen Beterinnen und Beter nicht zum Museum verkommt.

An diesem Ort spielt die Kirchenmusik mit einem reichhaltigen Programm und diversen Gruppen unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Peter Reulein eine wesentliche Rolle. Sie ist Ausdruck religiöser Kunst und Kultur und ein Weg zum Glauben für religiös Suchende; der englische Schriftsteller und Generalsekretär der Kommunisten D. Hyde hat vor 50 Jahren durch den Choral zuerst den Gottesdienst und dann den katholischen Glauben entdeckt.

Mosaiksteine von Menschen

Die Liebfrauenkirche lädt viele Passanten und Touristen zu einem Besuch ein. Da bringt die Stewardess aus den Philippinen,

die einen Tag in Frankfurt verweilt, der Madonna Blumenkränzchen aus ihrer Heimat, das muslimische Mädchen steckt Kerzen bei der Mutter des Propheten an, wie sie sagt, und ein buddhistisches jungvermähltes Paar bittet, dass ein Priester ihren Bund segne.

Zu jeder Tageszeit findet man Beterinnen und Beter in der Kirche und in der Anbetungskapelle. Menschen wollen beichten, religiös Suchende bitten um ein Gespräch, religiös Erstarrte und im Guten Verhärtete wissen alles besser, vom Leid Geschüttelte suchen Trost und Halt, nicht zu vergessen die Menschen, die dem Trubel der Großstadt entfliehen und hier innehalten, und die Obdachlosen, die ihren Stammplatz zum Schlafen und auch zum Schnarchen haben. Sie sind die ersten in der Frühe, wenn um 5.30 Uhr geöffnet wird, neben Menschen, die auf dem Weg zur Arbeit kurz in der Kirche beten.

Am Samstag/Sonntag früh kreuzen mal junge Leute beim Heimweg von der Disko auf und wollen mit dem Kapuziner, der die Kirche geöffnet hat, reden und in den Innenhof zur Madonna gehen. Er bekommt mit, wie sie ihrem Schatz zuflüstert: "Und wenn du traurig bist, musst du hier beten und eine Kerze anstecken."

In Liebfrauen finden sich Menschen aus allen Kontinenten, die miteinander Eucharistie feiern, und die sich hier mit ihrer persönlichen Frömmigkeit bei der Lourdesgrotte und beim hl. Antonius zu Hause fühlen, Menschen, die Orientierung in Gesprächen und Vorträgen suchen, Menschen im christlich-islamischen Dialog, Menschen in verschiedensten Gruppen,

körperlich, sprachlich und geistig Behinderte und psychisch Kranke, die zu diesem Ort gehören.

Gerade Behinderte haben hier Heimat: Kinder gehen mit andern Kindern zur Erstkommunion, werden hier gefirmt und können Messdiener/Innen sein, angeleitet von Jugendlichen und Erwachsenen; und Br. Paulus fliegt mit ihnen nach Rom, ein einmaliges Erlebnis!

In Liebfrauen darf es auch mal schräg und chaotisch zugehen - besonders beim Mondwechsel. Es kann sein, dass die Predigt von einem Musikanten in der ersten Bank untermalt wird! Wenn's zu bunt wird, muss Br. Wendelin die rote Karte ziehen. Mein Kommentar: "Eine vielfältige Zoologie des lieben Gottes, zu der auch ich gehöre".

Nach hier kommen Bestsitierte und einfache Leute, die den Franziskustreff mit dem Obdachlosenfrühstück und der sozialen Betreuung finanziell tragen, dass täglich zwischen 130 und 200 Gäste frühstücken können, und es werden mehr. Fromme Menschen und Diebe sind in Liebfrauen; hier wird viel gebetet und viel gestohlen. Arme und Reiche haben ihren Platz, eine Kirchenbesucherin hat es auf den Nenner gebracht: In Liebfrauen kannst Du neben Dir bestes Parfum und schärfsten Urin riechen.

Liebfrauen, eine kleine Pfarrei von knapp 300 Katholiken mit fast so vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen, die mit viel Geschick unter einen großen Hut zu bringen sind, und zwischen allen wir Ordensleute, seit 1993 die Franziskanerinnen von

Aachen und wir Kapuziner, die als Gemeinschaft diesen Ort seit 1917 prägen.

Von unserer Geschichte her - und ich möchte kurz darauf eingehen - sind wir ein franziskanischer Reformzweig aus dem 16. Jahrhundert mit einem starken Hang nach Innerlichkeit, Gemeinschaft und Gebet. Deshalb haben die Brüder nach dem Wiederaufbau der Kirche Wert auf die Sakramentskapelle für die eucharistische Anbetung gelegt. Als Brüder sind wir einander mit unsern Fähigkeiten und Macken gegeben. Zu unserm Leben gehört die Offenheit für alle, besonders die Verbundenheit mit dem Volk; das Einfache und Unkomplizierte und das Chaotische sitzt in uns. Keine schlechte Mischung für Liebfrauen!



Lourdesgrotte mit Marienstatue von 1886

Foto: J. Storks

Wir Kapuziner wohnen hier, uns gehört nichts, weder Kirche noch Haus, Gastarbeiter, zusammen mit Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen. Kein Wunder, dass unser Bischof Franz Kamphaus gerne bei uns wohnt, wenn er in Frankfurt Firmung oder Visitation hält. Zu ihm passt die Einfachheit, das Unkomplizierte von

Liebfrauen und die internationale Atmosphäre. Bunte, helle und dunkle Mosaiksteine, machen mein Bild von Liebfrauen aus. Im nächsten Brief möchte ich es mit Stichworten charakterisieren.

P. Tim

Vertrauen darauf, dass alles gut wird

Aus welchen Quellen schöpfe ich? Katharina Tebaldi antwortet



Aber oft erfahre sie dann eine tiefe Gläubigkeit bei den Menschen: "Das weitet meinen Horizont, das finde ich sehr lehrreich."

"In unserem Dorf kennt ja jeder jeden, aber hier in Frankfurt stoße ich immer wieder auf Unbekanntes", erzählt die Betriebswirtschaftlerin. "Ihr" Dorf, das war Marxzell im Alb- tal/Schwarzwald. Geboren 1974 in Karlsruhe, wuchs Katharina Tebaldi in dem "1000-Seelen-Dorf" auf, besuchte hier sowie in Ettlingen die Schulen.

Die Familie bezeichnet sie als "gut katholisch", selbstverständlich waren Katharina und ihre jüngere Schwester Romana Ministrantinnen. Nach dem Abitur absolvierte die junge

Die religiöse Erziehung im Elternhaus und das dörfliche Leben einerseits, die vielfältigen Formen von Religion in der Großstadt Frankfurt andererseits - "das ist eine gute Mischung", stellt Katharina Tebaldi, seit vier Jahren in der Stadt der Banken ansässig, fest. Manchmal irritiere sie es noch, wenn sie die vielen fremden Menschen und die vielen Ausdrucksformen der Kirchenbesucher erlebe, die es in Liebfrauen gebe, erzählt die 30-Jährige.

Frau zunächst eine Bankenlehre, entschied sich anschließend aber zu einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule in Pforzheim.

Schon immer war Katharina Tebaldi an Sprachen und Aufenthalten im Ausland interessiert - gewissermaßen ein familiäres Erbe, denn der Vater und ein Teil der Familie stammen aus Italien; die Mutter ist Deutsche aus dem Böhmerwald. Und so

war sie ein Jahr lang als Aupair in Marseille, während des Studiums, dann in den USA.

Seit 2001 lebt Katharina Tebaldi, die seit November vergangenen Jahres dem Pfarrgemeinderat von Liebfrauen als Vorstandsmitglied angehört, in Frankfurt. Ausschlaggebend hierfür war unter anderem Schwester Romana. Sie lebte und studierte schon länger in Frankfurt und hatte auch schon durch die Gottesdienst-Besuche Kontakt zu Liebfrauen. Immer wenn Katharina ihre Schwester Romana seit 1996 im Frankfurter Westend besuchte, kamen sie nach Liebfrauen - "ein Ort, der mich von Anfang an fasziniert hat", wie Katharina sagt. Als die Betriebswirtin dann eine Stelle in einem großen Frankfurter Unternehmen fand, war klar, dass sie ebenfalls an den Main ziehen würde.

In Liebfrauen fanden die beiden Schwestern schnell Anschluss. Im Rahmen einer "Woche des Heils" kamen Katharina und Romana mit Bruder Paulus ins Gespräch. Weil beide sich in Liebfrauen engagieren wollten, wurden sie für die damals neu eingeführte "Späte Abendmesse" als Ministrantinnen eingesetzt.

Schnell kamen weitere Aufgaben für Katharina Tebaldi hinzu: Lektorendienst, Mithilfe beim Evangelienpiel der Gehörlosen-seelsorge, Netzwerk-Tag und schließlich Pfarrgemeinderat. "Ich möchte mich in Liebfrauen noch mehr engagieren und hoffe, über die Arbeit im Pfarrgemeinderat neue Schwerpunkte zu finden", sagt sie. Aber ihre Freizeit ist begrenzt: "Ich muss mir meine Freiräume schon erkämpfen, weil ich beruflich stark eingespannt

bin." Die Arbeit der "Eine-Welt-Gruppe" interessiert sie sehr, gerne würde sie dort mitmachen.

Als längerfristiges Ziel formuliert Katharina Tebaldi: "Gerne möchte ich suchenden Menschen einen Halt geben. Denn dank meiner festen Basis, die ich von zuhause mitbekommen habe, stehe ich mit beiden Beinen fest auf dem Boden. Und davon könnte ich doch anderen etwas abgeben." Und weiter: "Ich habe soviel Vertrauen in Gottes Fügung, soviel Vertrauen in Gott - ich vertraue darauf, dass alles gut wird."

Johannes Storcks

Fotos: J. Storcks



Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Ver-

schiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

SEPTEMBER / OKTOBER 2004

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
Fr 24.	Frau Noll	Frau Noll		
Di 28.	Pfr. Nandkisore	Pfr. Nandkisore	Frau Noll	Frau Noll
Mi 29.	Herr Menne	Herr Menne	Frau Toussaint	Frau Toussaint
OKTOBER 2004				
Fr 01.	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Paulus
Di 05.	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 06.			Herr Menne	Herr Menne
Do 07.			P. Tim	P. Tim
Fr 08.	Br. Paulus	Br. Paulus		
Di 12.	Frau Toussaint	Frau Toussaint		
Mi 13.			Herr Menne	Herr Menne
Do 14.			Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 15.	Sr. Helga	Sr. Helga	P. Stephan	P. Stephan
Di 19.	Frau Noll	Frau Noll	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 20.	Dr. Bell	Dr. Bell	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Do 21.			P. Tim	P. Tim

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Durchgeblättert

Was Kinder und Eltern brauchen, finden Sie im neuen Programm der

Katholischen Familienbildung.

Ein breites Kursangebot lädt Interessierte zur Auseinandersetzung mit zentralen Lebensfragen ein. Seminarreihen gibt es rund um das Thema Geburt ebenso wie zu Fragen der Finanzplanung im Haushalt, zur Gesundheit oder zum Thema Tod und Trauer. Des Weiteren gibt es ein vielfältiges Freizeitangebot: Für Kinder wie für Erwachsene werden beispielsweise Kurse in den Bereichen Sprache, Musik, Malerei und Sport angeboten. Auch Besichtigungen und Familienwochenenden stehen auf dem Programm.

Dieses liegt im Kirchenladen für Sie bereit. Falls Sie sich direkt mit der Einrichtung in Verbindung setzen wollen, hier die Adresse:

Katholische Familienbildung
Tituscorso 2B
60439 Frankfurt

Tel.: 069/570919
Fax.: 069/581135

Kath.FamilienbildungFrankfurt@
t-online.de

www.kath-fbs-frankfurt.de

Patricia Nell
i-Punkt Katholischer Kirchenladen

Programm der FG im Herbst

Am Samstag, 25. September, kommt die Franziskanische Gemeinschaft (FG) um 13.30 Uhr im Gruppenraum zusammen. Auf dem Programm steht eine Rückschau 2003/2004 sowie die Programmgestaltung für 2005.

Die Monatsversammlung am Sonntag, 3. Oktober, beginnt um 15 Uhr mit der Heiligen Messe mit Feier von Aufnahme, Versprechen und Ordensjubiläen in der Liebfrauenkirche. Anschließend ist um 15.45 Uhr Monatstreffen im Gemeindesaal.

"Lasse dich in den Abgrund der Liebe Gottes fallen und verliere dich in Ihm - Leben und Wirken des spanischen Mystikers Miguel de Molinos" heißt das Thema beim Freundeskreis des Hl. Franziskus am Mittwoch, 13. Oktober, um 20.15 Uhr im Gruppenraum.

Ein Seminar der Provinz/Region Mitte in Bonn steht am Samstag, 9. Oktober, von 10 bis 16 Uhr auf dem Herbstprogramm. In St. Remigius, Brüdergasse 8 in Bonn (Anmeldung: Telefon 0 22 32 / 25 971) referieren P. Hermann-Josef Schlepütz und Matthias Petzold über das Thema "Maria aber bewahrte alles in ihrem Herzen - Beten in der Gemeinschaft der Heiligen".

Zum Besuch des Bibelmuseums mit Führung lädt die "FG am Samstag" am Samstag, 30. Oktober, von 14 bis 16 Uhr ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr im Hof des Kapuzinerklosters

Zu allen Veranstaltungen der FG sind Gäste wie immer herzlich willkommen.

Selige Franziska Schervier

Die "Mutter der Armen": eine Frau, die nicht so recht auf einen Altar passt

"Berufung ist mehr als eine fromme Empfindung," schreibt Franziska in einem Brief und sie weiß sehr wohl, was sie da schreibt. Entschieden folgt diese kleine, unscheinbare Frau im 19. Jahrhundert dem Anruf, den sie vernommen hat.

Dabei hätte sie ein ganz anderes Leben führen können, als Tochter eines Aachener Großindustriellen. Im Januar 1819 geboren, erhält sie von ihrem Taufpaten, Kaiser Franz I. von Österreich, den Namen Franziska - später wird ein ganz anderer Franz, Franziskus von Assisi, ihr Vorbild sein und ihr Leben ausschlaggebend prägen.

Streng erzogen, begegnet sie in der "höheren Töchterschule" St. Leonhard der Lehrerin Luise Hensel, einer sensiblen Lyrikerin, die die Not des Proletariats und die Gewalt der aufkommenden "Sozialen Frage" erkennt. Sie ist es, die bei ihren Schülerinnen eine starke religiöse Motivation zur tätigen Nächstenliebe entwickelt - die dort wirksam werden soll, wo Staat und Stadt versagen. Luise Hensel wird 1832 von der Stadt Aachen entlassen -

wegen ihres "negativen Einflusses" auf die bürgerlichen Mädchen.

Als Kind strickt Franziska heimlich Strümpfe für arme Fabrikkinder. Von einer alten Dienerin ist die Aussage überliefert: *"Das Kind schleppt uns noch alles aus dem Haus"*. Später verkauft sie Teile ihrer reichen Aussteuer. Schon



Gedenktag: 14. Dezember

früh ist sie fasziniert von Jesus: *"Kaum hörte ich im Unterricht, dass der liebe Heiland die Armen vorzüglich geliebt habe und auch für uns selbst arm geworden sei... und ich mich zu ihnen hingezogen fühlte und es sehr bedauerte nicht zu ihnen zu gehören"*. Unter den Kindern der Armen sucht sie nun bewusst ihre Freundinnen.

In der Fabrik des erfolgreichen Vaters kommt sie mit Frauen und Kindern in Berührung, die aus Not gezwungen sind zwölf Stunden zu arbeiten. Sie lernt aber auch Menschen kennen, die so wie sie nach Abhilfe suchen und die Armen unterstützen.

Als 1832 ihre Mutter an Tuberkulose stirbt, übernimmt sie, dreizehnjährig, den

großen Haushalt und die Aufsicht über die Bediensteten des Hauses. Das gibt ihr Freiraum und den nutzt sie reichlich, um für Arme zu sorgen. Doch innerlich ist sie zerrissen: Sie sehnt sich nach einem beschaulichen Klosterleben und auf der anderen Seite drängt es sie ins soziale Engagement. Der Vater ist weder mit dem einen noch mit dem andern Wunsch einverstanden. Ein schwerer Lebensabschnitt, der ihr aber auch wichtige Erkenntnisse bringt: Geduld und Besonnenheit, Entschlossenheit und Unbeirrbarkeit in bedeutsamen Dingen.

1844 tritt sie dem 3. Orden des hl. Franziskus bei. Doch erst mit dem plötzlichen Tod des Vaters 1845 eröffnen sich ihr neue Möglichkeiten. Sie kann jetzt ungehindert handeln und ist so viel und so oft sie eben kann in den Häusern und Hinterhofwohnungen der Armen zu finden.

In ihr ist es nach wie vor unruhig, sie weiß nicht, wohin ihr Weg sie führt. Pfingsten 1845 ist ihre Freundin Gertrud Frank zu Besuch. Sie übernachtet bei Franziska und berichtet ihr von einer Vision, in der ihr Christus selbst erschienen sei: *"Der Herr will, dass Du Dein elterliches Haus und Deine Familie verlassest, um im Verein mit denjenigen, die er Dir näher bezeichnen wird, ,Ihm Seelen zu retten und Seine Wunden zu heilen'. Ich sah ihn zergeißelt und mit Wunden übersät und als ich mich neigen wollte, Ihm dieselben zu salben, da sah er mich liebevoll an und sprach zu mir: 'Wenn Du mir Heilung verschaffen willst, so musst Du meinen Auftrag erfüllen.' 'Gern, gern, Herr', erwiderte ich darauf. Und der Herr fuhr dann fort: 'So gehe zur Stadt und sage Franziska, dass sie*

alles verlasse, um eine Genossenschaft zu errichten, wodurch mir diese Wunden geheilt werden sollen.' Darauf verschwand der Herr." Franziska traut der "überfrommen" Freundin nicht. Später schreibt sie: *"Beim tieferen Eindringen des Geistes in die Sache, ward es mir immer schwerer zu Mute und eine fürchterliche Last begann auf der Seele zu ruhen, weil sie mich durchaus an die Spitze des Werkes stellen wollte ..."*

Intensiv ringt sie mit sich selbst, mit Gott. Sie kann es nicht glauben, sucht nach Auswegen. Ruhe findet sie erst, als sie am 3. Oktober 1845, mit fünf Freundinnen in einem kleinen Haus das Gemeinschaftsleben beginnt. Bald schon ist die Wohnung zu klein, da sie bis zu zwanzig Prostituierte aufnimmt, Frauen, die einen Neuanfang suchen. Die Leute reden über sie, kritisieren und klatschen. Man spricht von den *"schlechten Weibern vor Jakobstor"*. Querelen von allen Seiten.

Selbst kirchliche Behörden wollen sie von ihrem Plan abbringen. Lange muss sie um den Eigennamen des Ordens kämpfen: *"Armen-Schwwestern vom heiligen Franziskus"*. Die Gemeinschaft sollte für die Armen da sein, aber auch selber arm sein. Gott wird sie und das Werk tragen, deswegen kann sie arm sein und für die Armen leben: Unerschrockenheit und Courage sind die Mitte ihres Werkes: *"Der Mut, Gott im Anderen zu dienen, ohne Rücksicht auf Neigung, Erfolg, Kritik, Mislingen ..."*

Franziska geht überall hin, wo Elend ist: Bei ihr gibt es keine Unterschiede zwischen materieller und geistiger Not.

Siebenmal wacht sie mit zum Tode Verurteilten die letzte Nacht und begleitet sie am Morgen bis zum Schafott, von wo sie dann immer sehr erschöpft ins Mutterhaus zurückkehrt.

Sie zieht sich Männerkleidung an, um eine junge Frau aus einem Bordell herauszuholen.

Sie schickt Schwestern ins Lazarett, zu den Seuchenkranken, zu den Syphilitikern.

Die Gemeinschaft wächst schnell. Dennoch ist es unmöglich, all den Anfragen nachzukommen. 1858 schiffen sich die ersten Schwestern auf die abenteuerliche Fahrt nach Amerika ein. Mutter Franziska fährt zweimal über den Ozean, um die Schwestern in der Ferne zu besuchen. *"Wir wollen mit Mut und Vertrauen, mit Entschiedenheit, mit Treue und Ausdauer auf dem Wege weitergehen, der uns zum erwünschten Ziele führen wird,"* schreibt sie an die Schwestern in Cincinnati.

Eine starke, selbstbewusste Frau, die grenzenlos auf Gott vertraut: Sie lässt sich von niemandem, von keiner Behörde auch von keiner kirchlichen Stelle Vorschriften machen, die ihre Tätigkeit behindern könnten. Eher gibt sie eine Aufgabe auf, als das sie sich in ihrer und der Gemeinschaft Freiheit einengen lässt. Franziska, eine Frau, die beide Füße auf dem Boden der Wirklichkeit hat. Zugute kommen ihr die sensible Art ihrer Mutter und der unternehmerische Geist des Vaters. Sie sieht, wo es zuzupacken gilt. In rapidem Tempo wächst die Gemeinschaft. Scharenweise schließen sich junge Frauen dem Orden an.

Am Ende ihres Lebens zählt der Orden über 1100 Schwestern, davon etwa 400 in Amerika. Im deutschsprachigen Raum gibt es 36 Filialen. Die letzte Gründung, die Franziska noch selbst tätig ist, ist Frankfurt, wohin die ersten Schwestern 1876 kommen.

An den Folgen eines eingeklemmten Leistenbruchs stirbt Mutter Franziska mit 57 Jahren am 14.12.1876. *"Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Armen zu pflegen, mit den Armen zu leben, sich den Armen hinzugeben."* In Aachen hat sie bis heute den Namen: "Mutter der Armen".

Franziska Schervier, *"eine unkonventionelle Frau, die nicht so recht auf einen Altar zu passen scheint"*, wurde 1974 in Rom selig gesprochen. *"Berufung ist mehr als eine fromme Empfindung"*, Berufung ist "Lebens-Aufgabe". Eine Aufgabe, die den vollen Einsatz des eigenen Lebens fordert und die immer mehr Leben schenkt.

Sr. Dolores Haas

Gebet

Barmherziger Gott, hilf allen die in ihrer Not Hilfe bei dir suchen. Gib ihnen auf die Fürbitte der seligen Mutter Franziska Geduld und Vertrauen wie sie selbst vertraute: "Fürchtet euch nicht, der Herr ist treu in all seinen Worten und heilig in all seinen Werken. Er wird über euch und euer Tun seinen Segen gießen." Amen.

Eine-Welt-Verkauf

Geänderte Zeiten

Nach den Gottesdiensten am Sonntag, 26. September, um 10 Uhr, 11.30 Uhr und 17 Uhr werden wieder fair gehandelte Produkte angeboten. Da es sich gut bewährt hat, wird wieder im Franziskustreff der Verkaufsstand aufgebaut und es werden Getränke und kleine Kostproben angeboten.

Für immer geöffnet - Taufe als Tor zum Leben

Vortrag von Br. Paulus

Dienstag, 28. September, Kirche

Der Mensch ist zur Mitmenschlichkeit berufen und zur Gemeinschaft mit Gott. Tragischerweise findet er sich jedoch immer wieder vor als einer, der sich verschließt und auf eigene Faust (!) sein Glück machen will. In der Taufe feiern die Christen, das dem Menschen in seiner Verslossenheit und Angst ein Bruder ins Herz gegeben ist. "Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir" (Gal 2,20). Unaufhörlich umwirbt er den Menschen, damit er doch die Faust öffne und den für immer geöffneten Weg zum Menschen und zu Gott zu beschreite. Und dies jeden Tag neu.

Bibelgespräche

Freitag, 1. und 29. Oktober, 15 Uhr

Im Gemeindesaal

Die Psalmen sind das meistzitierte Buch im "Neuen Testament" und bis heute eine Quelle für das liturgische und individuelle

Gebet. Dr. Kornelia Siedlaczek lädt an den Freitagen, 24. September, 1. und 29. Oktober, jeweils von 15 bis 16 Uhr zu Bibelgesprächen über die Psalmen ein. Ort der Veranstaltung: der Gemeindesaal von Liebfrauen.

"Ich war verstummt"

Buchvorstellung

Freitag, 1. Oktober, 19.30 Uhr

Per E-Mail nimmt Silvia Kontakt mit Br. Paulus auf. Nach einer Vergewaltigung und erfolglosen Therapieversuchen findet sie schreibend langsam Worte für das Unfassbare und für den Weg der Heilung, den sie beschreiten will, auf dem sie aber immer neue Rückschläge erleidet. Später wird sie fähig, ihren ursprünglichen Glauben an das Mitgehen Gottes neu zu wecken und in eine faszinierende Sprache zu kleiden.

Br. Paulus und Silvia werden gemeinsam das Buch vorstellen am Freitag, 1. Oktober, um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Mystikkreis

Freitag, 1. Oktober, 19.15 Uhr

Im Gemeindesaal

Dipl.-Theologin Hildegard Döring-Böckler lädt am Freitag, 1. Oktober, um 19.15 Uhr zum monatlichen Treffen des Mystikkreises ein. Gemeinsame Kontemplation und das Besprechen von Texten christlicher Mystiker stehen dabei im Vordergrund.

Frauentreff

Samstag, 2. Oktober
Seckbacher Garten

Der Frauentreff - der in diesem Jahr sein 10jähriges Bestehen feiert - kommt am Samstag, 2. Oktober, um 15 Uhr, im Seckbacher Garten von Liebfrauen zusammen. Neue Frauen mit Kindern sind als Gäste herzlich willkommen. Eine Wegbeschreibung zum Seckbacher Garten ist an der Klosterpforte erhältlich. Informationen gibt auch Ingrid Noll, Telefon 59 92 49.

Neue Jugendgruppe

Erstes Treffen am 2. Oktober, 16 Uhr

Thomas und Dunmola Wehner laden im Auftrag der Jugendleiterrunde zum 2. Oktober um 16 Uhr alle Jugendlichen von 13 bis 16 Jahren ein zu einem ersten Treffen. Zum Auftakt der neuen Jugendgruppe wird nach einem ersten Kennenlernen Pizzateig ausgerollt und der Tisch gedeckt fürs gemeinsame Abendessen. Hierzu sind auch die Eltern eingeladen, damit sie mit Thomas und Dunmola sprechen können. Freundinnen und Freunde dürfen von den Liebfrauen-Jugendlichen gerne mitgebracht werden. Künftig heißt es dann alle vierzehn Tage in Liebfrauen freitags um 17.30 Uhr: Jugendgruppe!

Hochfest des Hl. Franziskus

Montag, 4. Oktober, Liebfrauenkirche

Am 4. Oktober begehen Kapuziner und Franziskanerinnen das Hochfest des Heiligen Franziskus. Bereits am Sonntag, 3. Oktober, wird in einer Eucharistiefeier um

15 Uhr im Chorraum der Kirche die Franziskanische Gemeinschaft zwei neue Mitglieder aufnehmen und von zweien die endgültigen Versprechen entgegennehmen. Abends um 18.30 Uhr gedenken die Schwestern und Brüder mit der Transitusfeier des Heimgangs des Hl. Franziskus - ein Gottesdienst, geprägt vom heiligen Ernst und der fröhlichen Gelassenheit, die Franziskus noch im Sterben prägte.

Am Montag, 4. Oktober, sind die Gottesdienste um 7 Uhr und 10 Uhr. Abends um 18 Uhr ist die feierliche Konventmesse.

Mit 24 - darf man sich da schon festlegen?

Br. Paulus über Entschiedenheit
am 4. Oktober in HR4

Franziskus setzte mit 24 alles auf eine Karte, manche zögern ihr Leben lang. Wie findet man zu einem Entschluss? Darf man sich überhaupt so früh festlegen? Im Radioladen von HR4 stellt sich Br. Paulus am 4. Oktober um 10 Uhr wieder Hörerfragen, diesmal rund um das Thema Entschiedenheit.

Die Unfehlbarkeit der christlichen Verkündigung

Vortrag von Prof. Knauer, Brüssel
Dienstag, 5. Oktober, Gemeindesaal

In der Glaubensverkündigung geht es um Gottes Selbstmitteilung. Wenn die christliche Verkündigung in diesem verstehbar ist, dann ist sie "aus sich" wahr. Denn sie spricht von dem, was in ihr selber geschieht. Darin ist ihre Unfehlbarkeit

begründet. Im Rahmen der Vorträge und Abendgespräche im City-Kloster spricht der Jesuit Prof. Peter Knauer, Brüssel, am Dienstag, 5. Oktober, über das Thema "Die Unfehlbarkeit der christlichen Verkündigung".

Musikalisches Highlight: Händels "Messias"

8. / 9. Oktober in der Liebfrauenkirche

Im Jubiläumsjahr wird das festliche Oratorium "Messias" von G. Fr. Händel gleich zweimal aufgeführt: am Freitag, 8. Oktober, um 20 Uhr und am Samstag, 9. Oktober, um 19.30 Uhr. Es singt das Vocalensemble Liebfrauen. Solisten sind: Andrea Reuter (Sopran), Arthur Diel (Contratenor), Christian Dietz (Tenor), Johannes Schendel (Bass). Es spielt das "La Beata Olanda Consort" aus Freiburg, ein Spezialensemble für barocke Aufführungspraxis. Die Leitung hat Kirchenmusiker Peter Reulein. Karten zu diesem musikalischen Höhepunkt in diesem Jubiläumsjahr sind an der Klosterpforte (069 / 297 296 - 30) und an der Abendkasse erhältlich.

Woche des Heils

**Montag, 11., - Samstag, 16. Oktober,
mit Br. Bernhard Philipp**

"Durch die Wüste heimwärts", in der Erzählung von der Wüstenwanderung des Volkes Israel Schritte der eigenen Glaubensgeschichte (wieder-)entdecken - unter dieses Leitmotiv hat Br. Bernhard Philipp die "Woche des Heils" im Oktober dieses Jahres gestellt. Von jeweils 20.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr trifft sich ein Teilnehmer-

kreis von 20 Personen im Kapuzinerkeller, um gemeinsame Wegerfahrten zu machen. Die einzelnen Themen: Im Sklavenhaus Ägyptens; Der sprechende Dornbusch; Wasserprobe beim Schilfmeer; Sehnsucht nach Fleisch von gestern; Felsenquellen gegen Misstrauen; Not und Segen des Gebetes; Gebote der Freiheit am Sinai; Des Pöbels Fressgelüste; Tanz ums Goldene Dingsbums; Trauben aus Kanaa.

Wegen des angestrebten Gruppenprozesses wird eine kontinuierliche Teilnahme erwartet. Anmeldung an der Klosterpforte erforderlich oder direkt bei bernhard.philipp@kapuziner.org.

Netzwerk-Tag

Samstag, 16. Oktober, 9-13 Uhr

Im Gemeindesaal

Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sie einen Ausschuss oder eine Gruppe leiten, die für ein bestimmtes Projekt oder ein Angebot verantwortlich sind, sind am Samstag, 16. Oktober, von 9 Uhr an zum nächsten "Netzwerk-Tag Liebfrauen" eingeladen.

Der Tag beginnt um 9 Uhr mit einem Stehkafee und setzt sich von 9.30 Uhr mit dem thematischen Schwerpunkt "Berufungspastoral" auseinander. Im Gemeindesaal geht es auch darum, sich untereinander noch besser kennen zu lernen; von einander zu hören, was alles in Liebfrauen geschieht; die vielfältigen Angebote in Liebfrauen noch mehr miteinander zu vernetzen; Wünsche, Anregungen und Ideen für die Zukunft zu sammeln.

Offener Seniorentreff

**Mittwoch, 20. Oktober, 15 Uhr
Im Gemeindesaal**

Zum herbstlichen Seniorentreff sind am Mittwoch, 20. Oktober, alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Beginn ist um 15 Uhr im Gemeindesaal. Das Thema wird heißen: "Frankfurter Geschichten - Geschichtliches und Anekdoten". Bei Kaffee und Kuchen, später bei Äpfelwoi und Süßem, ist wie immer Gelegenheit zum Gespräch und geselligen Beisammensein.

Krisen - Wendzeiten im Leben

Gesprächskreis für Arbeitslose und "Patenschaft für Erwachsene"

An jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat kommen im Kapuzinerkeller Arbeitslose sowie Frauen und Männer, die ihre Arbeit als problematisch erfahren, zu einem Gesprächskreis zusammen. Als Einstieg in das gemeinsame Gespräch wird immer ein kurzer Text - der sich informativ, meditativ oder geistlich mit Krisensituationen im Leben (zu denen auch die Arbeitslosigkeit gehört) auseinandersetzt - gelesen.

Beginn ist jeweils 19 Uhr, pünktliches Erscheinen wird vorausgesetzt. Die Termine der nächsten Treffen: 6. und 20. Oktober, 3. November, 1. und 15. Dezember.

Anmeldung und nähere Informationen bei Johannes Storks, Telefon 069 / 97 98 14 60 oder per E-Mail unter johannes.storks@t-online.de. Außerdem bietet Liebfrauen

auch Hilfe und Beratung bei allen Fragen rund um die Bewerbung an. Individuelle Terminvereinbarung unter der o.a. Telefonnummer.

Mit der Initiative "Patenschaft für Erwachsene" im Projekt "Arbeitsplätze schaffen mit Fantasie" unterstützen ehrenamtlich engagierte Menschen Langzeitarbeitslose beim Wiedereinstieg ins Arbeitsleben über "Cariteam", den Beschäftigungsbetrieben der Caritas. Bei regelmäßigen Treffen in Liebfrauen tauschen die Paten und Patinnen ihre Erfahrungen aus, Mitarbeiter der "Cariteam" stellen vor, welche Hilfen benötigt werden. Wer sich hier engagieren möchte: Die nächsten Treffen sind am 18. Oktober und 29. November, jeweils von 19 bis 21 Uhr im Gruppenraum von Liebfrauen.

Vorbereitung St. Martin 2004

Die Kindertagesstätte Liebfrauen in der Brönnnerstr. 24 bietet in Kooperation mit der evangelischen Petersgemeinde in diesem Jahr wieder ein offenes Liedersingen mit Laternen- und St. Martinsliedern für Vorschul- und Schulkinder an. Bruder Paulus wird dieses Singen leiten. Alle Kinder aus der Gemeinde und dem Stadtteil sind dazu herzlich eingeladen:

Singen mit Bruder Paulus:
Dienstag, 5. 10., 15 Uhr
Montag, 1.11., 15 Uhr
Dienstag, 9.11., 15 Uhr

Der Umzug findet in diesem Jahr am Sonntag, 14. November, statt. Wie im letzten Jahr wird der Zug von einem Reiter in

St. Martingewand auf seinem Pferd angeführt werden. Alle treffen sich um 17.30 Uhr vor der Peterskirche in der Bleichstrasse und ziehen gemeinsam mit dem Zug zum Klosterhof der Liebfrauenkirche.

Preisverleihung der Kurt-Graulich-Stiftung

Kapuzinerkloster nimmt am 8. Oktober Auszeichnung entgegen

Das Kapuzinerkloster Liebfrauen erhält den diesjährigen Preis der Kurt-Graulich-Stiftung. Die Flörsheimer Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Genesung von körperlich und psychisch Kranken zu fördern und denen, "die im Schatten unserer Gesellschaft leben oder sich in existenziellen Krisen befinden", zu helfen. Der mit 5000 Euro dotierte Preis zeichnet die Arbeit im Franziskustreff des Kapuzinerklosters aus. Stiftungsvorstand Kurt-Jochem Graulich überreicht den Preis an Bruder Paulus und Bruder Wendelin am 8. Oktober um 11 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Ehrenplakette der Stadt Frankfurt für Br. Wendelin

OB Roth überreicht Plakette am Montag, 1. November

Oberbürgermeisterin Petra Roth überreicht am Montag, 1. November, in einer Feierstunde mit geladenen Gästen die Auszeichnung der Stadt Frankfurt. Im Text der Verleihungsurkunde der Stadt Frankfurt heißt es: "Bruder Wendelin fühlt sich den Menschen auf der Schattenseite des Lebens in außergewöhnlichem Maß verbunden.

Seine vom Evangelium und von franziskanischer Spiritualität geprägte Grundhaltung lassen ihn dauerhaft und unbeirrbar sich für alle Menschen einsetzen, die der Hilfe bedürfen. Als Gründer des Franziskustreffs im Kapuzinerkloster Liebfrauen hat er es verstanden, für diese beispielhafte Einrichtung eine große Zahl von Menschen als Spender oder ehrenamtliche Helfer zu mobilisieren, die in ihrer Gesamtheit ein deutlich wahrnehmbares Zeichen für Mitgefühl und Opferbereitschaft in einer erfolgsorientierten Gesellschaft setzen. Allein von Spenden und ehrenamtlichem Engagement getragen, ist der Franziskustreff mitten in der Großstadt ein Ort der Nächstenliebe und des praktizierten Christentums geworden. Bruder Wendelin hat damit in stiller und bescheidener Weise einen erheblichen Beitrag für unser Gemeinwohl geleistet, der Anerkennung verdient."

Nach P. Amandus bekommt nun mit Br. Wendelin ein zweiter Kapuziner die Ehrenplakette verliehen.

Liturgischer Jahreskalender 2005

An der Klosterpforte erhältlich

Ein treuer Begleiter durch jeden Tag ist der liturgische Abreißkalender, der für jeden Tag die Schriftstelle der liturgischen Lesordnung nennt, einen Gedanken zur Besinnung anbietet, Sonnenauf- und untergangszeiten kennt sowie die Namenstage, die auf diesen Tag fallen. Für 3 Euro ist der Abreißblock an der Klosterpforte zu erhalten, für 1,50 Euro eine Rückwand oder auch ein Schreibtischauflager.

**Freitag,
24. September**

15 Uhr
Bibelgespräch mit
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.15 Uhr
Kreis Junger Leute,
Treffpunkt im Hof

**Samstag,
25. September**

13.30 Uhr
FG am Samstag
Gruppenraum

18.30 Uhr
Bibelteilen mit
Diakon Quintus
Turmzimmer

**Sonntag,
26. September**

10.30-13 Uhr und 18 Uhr
Verkauf der Eine-Welt-
Gruppe, Franziskustreff

**Montag,
27. September**

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P.Dr. Stephan Wisse

**Dienstag,
28. September**

19.30 Uhr
Vortrag mit
Br. Paulus Terwitte
Liebfrauenkirche

Freitag, 1. Oktober

15 Uhr
Bibelgespräch mit
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.15 Uhr
Mystikkreis mit
Hildegard Döring-Bök-
kler
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Buchvorstellung mit
Br. Paulus Terwitte
Liebfrauenkirche

Samstag, 2. Oktober

15.30 Jugendgruppe
Gruppenraum und
Gemeindesaal

15 Uhr Frauentreff
Seckbacher Garten

Sonntag, 3. Oktober

10 Uhr
Choralamt
Liebfrauenkirche

11.30 Uhr
Familiengottesdienst
Liebfrauenkirche

15 Uhr
Hl. Messe der FG
Liebfrauenkirche

15.45 Uhr
FG-Monatstreffen
Gemeindesaal

18.30 Uhr
Transitusfeier in der
Liebfrauenkirche

Montag, 4. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P.Dr. Stephan Wisse

18 Uhr
Feierliche Konvents-
messe Hl. Franziskus
Liebfrauenkirche

Dienstag, 5. Oktober

19.30 Uhr
Vortrag mit Prof.P. Peter
Knauer
Gemeindesaal

Mittwoch, 6. Oktober

19 Uhr
Arbeitslosen-Treff
Kapuzinerkeller

Freitag, 8. Oktober

19.15 Uhr
Kreis Junger Leute,
Treffpunkt im Hof

Montag, 11. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P.Dr. Stephan Wisse

**Montag, 11. Oktober, -
Samstag, 16. Oktober**

20.30 Uhr
Woche des Heils
Kapuzinerkeller

Freitag, 15. Oktober

17.30 Uhr
Jugendgruppe
Gemeindesaal

Samstag, 16. Oktober

9-13 Uhr
Netzwerk-Tag
Gemeindesaal

Sonntag, 17. Oktober

10 Uhr
Integrativer Gottesdienst
Liebfrauenkirche

10.30-13 Uhr und 18 Uhr
Verkauf der Eine-Welt-
Gruppe, Franziskustreff

Montag, 18. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P.Dr. Stephan Wisse

**Mittwoch,
20. Oktober**

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

19 Uhr
Arbeitslosen-Treff
Kapuzinerkeller

Freitag, 22. Oktober

19.15 Uhr
Kreis Junger Leute,
Treffpunkt im Hof

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 3. Oktober, 10.00 Uhr
Gottesdienst mit Gregorianischen Gesängen

„Messias“

1. Konzert

Freitag, 8. Oktober, 20.00 Uhr

2. Konzert

Samstag, 9. Oktober, 19.30 Uhr

PROBEN

Jugendchor "Die Capuccinis"

Montags, 19.15 Uhr

Kapuzinerkeller

Vocalensemble

Mittwochs, 19.15 Uhr

Gemeindesaal

Kantoren

nach Vereinbarung

Schola

Donnerstag, 30. September,

19.15 Uhr

Liebfrauenkirche

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

11.30 Uhr **Eucharistiefeier**

17.00 Uhr **Eucharistiefeier**

20.30 Uhr **Eucharistiefeier**

Anschließend gemütliches Beisammensein im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

18.00 Uhr **Eucharistiefeier**

18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier mit Segnung**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr

**Wenn es dir gut tut,
dann komm!**

50 Jahre
Liebfrauenkirche

nach Wiederaufbau 1954



George Frideric Handel



MESSIAS

oratorium

in englischer sprache

ANDREA REUTER
sopran

ARTHUR DIEL
countertenor

JOHANNES SCHENDEL
bass

CHRISTIAN DIETZ
tenor

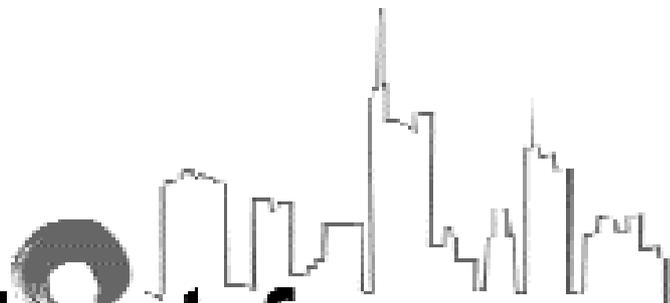
VOCALENSEMBLE LIEBFRAUEN

LA BEATA OLANDA CONSORT
mit historischen instrumenten

PETER REULEIN
leitung

Liebfrauenkirche

1. Konzert am Freitag, 8. Oktober 2004, 20.00 Uhr
 2. Konzert am Samstag, 9. Oktober 2004, 19.30 Uhr
- Karten an der Klosterpforte und an der Abendkasse



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

Frankfurt, 24. September 2004, Nr. 668

